

Heiler aus aller Welt

Teil 4: Bonnes hommes du bois – Die kreolische Volksheilkunde der Seychellen | Dr. med. Ingfried Hobert

Die Inselgruppe der Seychellen wurde erst sehr spät besiedelt. Auf ihr finden sich Heil- und Medizinpflanzen, die es sonst auf der Welt nicht mehr gibt. Im vierten Teil der Serie berichtet der Autor vom Heilwissen der „guten Männer des Waldes“ und ihrer Kultur.

Nordöstlich von Madagaskar liegen die Seychellen. Das sind 115 Granit- und Koralleninseln, die wie glänzende Edelsteine, von traumhaften weißpulvrigen Stränden eingefasst und vom Blau des Stillen Ozeans umrundet sind. Rund drei Breitengrade südlich des Äquators ziehen sie sich wie Perlenketten fast bis zur ostafrikanischen Küste, von wo sie vor Millionen von Jahren abgetrennt wurden. Seitdem liegen sie weitestgehend unberührt und kaum erreichbar im Indischen Ozean. So konnten sie eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt entwickeln, die weltweit ihresgleichen sucht.

Bis heute hat sich wenig geändert. Die Inseln wurden erst im 17. Jahrhundert besiedelt und bis dato leben die recht entspannten Einwohner, die Seychellois, genauso sonnig und unbelastet wie ihre tropische Heimat in Harmonie mit der Natur. Ihre Siedlungen sind umgeben von einer üppigen tropischen Vegetation, in der neben den Riesenlandschildkröten unzählige Tier-, Pflanzen und vor allem Heilpflanzenarten überlebt haben, die anderswo längst untergegangen sind. Die üppige Vielfalt der Natur ist auf den Seychellen eine Schatztruhe voll mit hochpotenten Medizinpflanzen. Heilpflanzen wachsen überall, an Wegrändern, in der Nähe von Häusern, vereinzelt sieht man sie auch in Blechdosen als Hausapotheke im Garten stehen.

Heilwissen aus unterschiedlichen Kulturen

Das heute auf den Seychellen sehr lebendige Wissen um Heilpflanzen und deren Anwendungen speist sich aus afrikanischen, indischen und asiatischen Kulturelementen. Besonders bilden jedoch west- und ostafrikanische Einflüsse den Grundstock der kreolischen Volksheilkunde der Seychellen.



Die Bonnes hommes du bois (die guten Männer des Waldes) findet man auf den Seychellen. Sie vereinen Heilwissen aus vielen Kulturen der Erde.

Foto: Fotolia – kartoxjm

Eine der ethnomedizinischen Besonderheiten der Seychellen liegt darin, dass sich das Heilwissen um die zahlreichen Medizinpflanzen aus ganz unterschiedlichen Kulturen zusammensetzt. Sklaverei und Plantagenwirtschaft brachten in der frühen Besiedlungsphase zunächst Afrikaner, später indische Landarbeiter sowie Händler und schließlich zahlreiche Asiaten und Europäer ins Land. Mit ihnen kamen auch Heilpflanzen und das Wissen um ihre Anwendung auf die Inseln.

Dieses Wissen ist bis heute lebendig und zeigt, wie der Mensch einerseits in der Lage ist, die auf den Inseln vorgefundene Natur seinen Bedürfnissen anzupassen, indem er Kultur- und Heilpflanzen aus seiner Heimat mitbringt, andererseits aber auch in der Lage ist zu lernen, mit den vorhandenen Heilpflanzen umzugehen, sie zu gebrauchen und zu nutzen.

Der „gute Mann des Waldes“ und seine Gris Gris

Träger des alten Wissens ist der „Bonhomme-du-bois“ („der gute Mann des Waldes“). Er verfügt über das Wissen um die Heilpflanzen und wendet sie in heilender Weise an – magische Praktiken und „Liebes-

zauber“ ebenfalls mit eingeschlossen. Manchmal werfen die Heiler Hühnerfedern, um Aufschluss über Krankheiten und Ursachen zu erhalten oder sie stellen heilende Amulette (Gris Gris) her, um böse Zauber abzuhalten und gute Kräfte anzuziehen.

Die klassischen Gris Gris (Glücksbringer/Talismane) haben eine lange, nicht nur auf Afrika und die Inseln beschränkte Tradition. Wer eines besitzt, kann sich glücklich schätzen: Kaum etwas verleiht nach Meinung der Einheimischen mehr Mut und Stärke als so ein mit kraftvoller Energie aufgeladener und mit magischen Kräutern und Gegenständen gefüllter Amulettbeutel. Ein Gris Gris muss jedoch von einem „Weisen des Waldes“ hergestellt werden, denn nur er verfügt über das notwendige überlieferte „magische Wissen“.

Genauso verhält es sich mit verschiedenen rituellen Handlungen, wie Handauflegen, Blicke, Gesänge und Tänze, deren suggestive Botschaften in der Lage sind, das Vertrauen des Patienten in den Heilungsprozess ebenso zu stärken wie auch seinen Glauben an den positiven Ausgang seiner anstehenden Probleme sowie die Zuversicht und Gewissheit, dass das Beste noch kommt.

Von großer Wichtigkeit ist dabei die Bereitschaft des Empfängers, diese Gedankenfor-

Porträt der wichtigsten Heilpflanzen und -früchte

Rose-Amere („Bitter-Rose“)

Auch bekannt als *Catharanthus roseus* var. *Alba* (Madagaskar-Immergrün).

Medizinisch sollen nur die Blätter der weißen Variante benutzt werden.

Ein Dekokt der Blätter soll regelmäßig getrunken werden. Am besten morgens auf nüchternen Magen. Dazu werden drei, fünf oder sieben Blätter in einer halben Tasse Wasser gekocht. Der bitterschmeckende Sud muss noch einige Minuten ziehen und kann dann getrunken werden.

Dieses Dekokt gilt als allgemein blutreinigend, appetitanregend und gesunderhaltend. Auch wird eine Kur mit diesem Dekokt bei Diabetes angeraten.

Ein Tee wird als fiebersenkendes Mittel getrunken. Die getrockneten Blätter werden auch als Rauschmittel und Aphrodisiakum geraucht.

Kapiler (*Phymatodes scolopendria*)

Die Pflanze wird in der Behandlung von Windpocken, Asthma, Hühnerpest und Masern benutzt.

In einem Liter Wasser wird ein 25 cm langes Stück zerdrückt und dann getrunken oder als Bad aufgegossen. Als Tee getrunken, reinigt es von innen schwer heilende Wunden. Der Tee wird auch bei *tambave* getrunken.

Tamarinde (*Tamarindus indica*)

Die ausgekochten Früchte werden bei Durchfall getrunken. Die Pflanze besitzt wundheilende und blutstillende Eigenschaften. Der frische Fruchtfleischsaft wird bei Sonnenstich, Fieber, Gallenbeschwerden und akutem Durchfall verabreicht.

Die frische Rinde wird in Wasser geweicht als Mittel gegen Bluthochdruck und Diabetes verabreicht. Die Blätter als Dekokt werden bei Angina getrunken.

Papaya (*Paw Paw*, *Carica papaja*)

Die Papaya gehört zur Familie der Feigengewächse. Die bis zu 1 kg schweren gelben Früchte wachsen auf sechs bis sieben Meter hohen Bäumen. Blätter, Frucht und Schale sind reich an Vitaminen. Es existieren männliche und weibliche Bäume, wobei ein männlicher Baum genügt, bis zu 25 weibliche Bäume zu befruchten. Es gibt auch Bäume mit männlichen und weiblichen Blüten gleichzeitig.

Traditioneller Gebrauch: Wichtigster Bestandteil ist jedoch das Enzym Papain, dessen enorme Heilwirkung dazu geführt hat, dass der Baum in vielen Gegenden auch Medizinbaum oder Gesundheitsmelone genannt wird. Papain wirkt verdauungsfördernd, immunstärkend, virustatisch, schmerzlindernd, wachstumshemmend für Metastasen und wird gegen alle Formen von Entzündungen, Rheuma, Arthrose, Wundbehandlung, Verbrennungen, Immunschwäche und Krebs mit Metastasen verwendet.

men beziehungsweise Suggestionen aufzunehmen. Dazu bedarf es meist eines physischen Stimulans, zum Beispiel in Form eines plötzlichen Schreies, dessen schockauslösende Wirkung zu einer überwältigenden Vitalkraftentladung mit großem Heileffekt führt.

Daneben gibt es jedoch auch „Schwarzmagier“ sogenannte *Malfaites* oder heute einfach Giftmischer genannt. Sie werden aufgesucht, um anderen durch giftige Pflanzen oder „Hexerei“ (s. auch *Voodoo*) zu schaden.

Zauberer und Kräuterkundige verfügen beide über großes Wissen, sie wenden sie nur unterschiedlich zum Guten oder Bösen an. Beide wirken jedoch gleichsam auf sozial-

psychologische Abläufe indem sie Hass und Aggression sowie Hoffnungen und Wünsche der Menschen kanalisieren. Der Hexer, der verantwortlich gemacht wird für Unglück, Krankheit und Todesfälle, repräsentiert die dunkle Seite des Lebens: der Weise des Waldes hält Glaube, Trost und Hoffnung aufrecht.

Heilende Früchte und Pflanzen

Betrachtet man das alte wie das moderne Wissen über die Medizinfrüchte und -pflanzen auf den Seychellen, so stellt man fest, dass sie dort durch perfekte Umweltbedingungen über eine hohe heilende Potenz ver-

fügen.

Zu den wichtigsten Heilfrüchten der Seychellen gehören: Papaya, Guave, Sternfrucht (Carambola), Corossol, Giranmon (Kürbis), Passionsfrucht, Kokosnuss, Ananas und Bois Citron.

Beispiele der wichtigsten Heilpflanzen sind: Saponaire (Krebs), Lapesouli (Asthma), Herb papillion (Diabetes), Bois sagaille (Nervenkrankheiten), Bois merle (Blutreinigung), Cascavele (Tuberkulose), Magasave (Wechseljahrsbeschwerden), Neem (Rheuma), Citronelle (Fieber), Grand Basilique (Magenkrämpfe), Gros Bombe (Husten), Zirofle (Zahnschmerzen), Bois joli coeur (Blutdruck), Bois Poivre (Tonsillitis), Roucou (Hämorrhoiden), Reglisse (Arthritis) und viele mehr.

Aphrodisiaka auf den Seychellen

Pflanzen die zu einer erotischen Stimulierung führen, gehören für Gesunde wie für Kranke wie Luft und Nahrung zum täglichen Leben. Die sensibel wahrgenommene Ähnlichkeit vieler Pflanzen mit männlichen oder weiblichen Geschlechtsteilen spielt bei der Auswahl eine wichtige Rolle.

Die phallisch dem Boden zustrebenden Luftwurzeln der Schraubenpinie oder *Vacoa* gelten zum Beispiel als kräftiges Aphrodisiakum, ebenso wie der harte Kern der Doppelkokosnuss „Coco de mer“. Auch viele Meerestiere, wie die *Tec Tec* Muscheln, die *Bernique* oder die Stachelschnecke stehen im Ruf aphrodisierend zu wirken.

Besondere Bedeutung kommt wie auch in anderen Kulturen der Banane zu. Wird beispielsweise ein junger Mann von seiner Angebeteten verschmäht, so setzt er sich früh morgens unter einen Bananenbaum und wartet ab, bis sich das Keimblatt, welches einem Penis gleicht, entfaltet. Die Flüssigkeit, die aus dem Blatt tropft, muss er auffangen, mit Asche vermischen, den Brei in Papier wickeln und bei sich tragen beziehungsweise der Verehrten zustecken. So wird seine Liebe erhört werden, denn die symbolische Ejakulation des Bananenblattes überträgt sich auf den Träger des Amulettes.

Weitere kreolische Aphrodisiaka

Auf den Seychellen werden außerdem die folgenden Pflanzen als Aphrodisiaka genutzt: Bois couleuvre, Henné, Coco marron, Moutarde, Coco-de-mer, Nemphar étoile, Cocotier, Pimont, Fenugrec, Poivrier, Fleur

poison, Vacoa, Gingembre und Yapaná.

Bewährte Heilpflanzenrezepturen

Abschließend einige Rezepturen aus den kreolischen Heilpflanzen, deren Hauptbestandteile auf dem ostafrikanischen Kontinent zu finden sind.

Enzymkraft

Das Ziel dieser Rezeptur ist das Immunsystem zu stärken, eine Abschwellung zu fördern und die Wundheilung zu beschleunigen. Der Wirkkomplex besteht aus Papain und Quercetin.

Angewendet wird die Rezeptur im Frühstadium von Grippe und Infekten, bei akuten Entzündungen, Gelenkschwellungen, Verletzungen und Ödemen. Sie unterstützt die Nachbehandlung von Operationen, wirkt entzündungshemmend und antioxidativ.

Sie besteht unter anderem aus Bromelain, Papain, Weintraubenkern-Extrakt (*Vitis vinifera* L.), Quercetin, Ficin und Rutin.

Stärkung für das Immunsystem

Der OPC-Wirkkomplex eines Kern- und Rindenextrakts wird bei rezidivierenden Infektionen, chronischer Immunschwäche, Schwäche nach Operationen, Rekonvaleszenz, akuten Infektionen und persistierenden fieberhaften Zuständen angewandt. Er dient der Immunmodulation und wirkt als begleitende Therapie bei lebensbedrohlichen Erkrankungen.

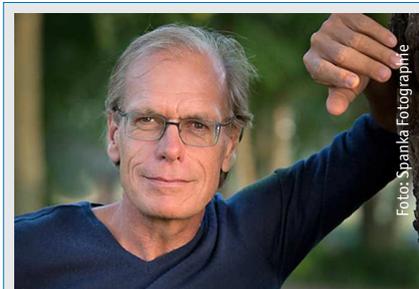
Die Rezeptur besteht unter anderem aus Extrakten von Traubenkernen, Pomeranzenfrüchten, Papaya und Pinienrinden.

Männerkraft

Der Wirkkomplex dieser Rezeptur besteht aus einem Extrakt der afrikanischen Kartoffel. Ihr Ziel ist es die Prostata zu verkleinern, den Harnfluss zu normalisieren und die Blase zu stärken.

Sie findet Anwendung zur Vorbeugung und Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung (benigne Prostatahypertrophie), bei einer Überlaufblase, Restharnbildung, bei Prostataschmerzen und Potenzproblemen.

Zusammengesetzt ist die Rezeptur unter anderem aus Afrikanischem-Kartoffel-, Sägepalmen-Frucht-, Kürbiskern-, Brennnesselblatt-, Roggensamen- und Afrikanischem-Pflaumenbaumrinden-Extrakt. ■



Dr. med. Ingfried Hobert

Der Arzt für Ganzheitsmedizin und Ethnomedizin Dr. Ingfried Hobert ist in eigener Praxis in Steinhude tätig. Hier verbindet er das Beste aus verschiedenen Welten miteinander: Schulmedizin, Naturheilkunde und traditionelles Heilwissen anderer Kulturen.

Er ist Autor zahlreicher Gesundheitsratgeber und Bücher über traditionelle Heilverfahren. Ihm wurde es zur Lebensaufgabe die Weisheiten und Heilkünste anderer Kulturen zu erforschen und auf ihre Anwendbarkeit im Westen zu prüfen.

Kontakt:

Dr. med. Ingfried Hobert
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren
 Traditionelle Chinesische Medizin
 Leinenweberstrasse 19
 31515 Steinhude am Meer
 Tel.: 05033 / 95030
 praxis@drhobert.de
 www.drhobert.de
 www.ethnomed-akademie.de